

Verantwortung ist nicht Schuld!

Allerheiligen ist die Zeit des Totengedenkens. Vor Kriegerdenkmälern werden Kränze niedergelegt und Kriegsschicksale in Erinnerung gerufen. Gerne wird das Wort der „Schuld“ in den Mund genommen. Politisch korrekt wird ein einexerziertes verbales Ritual heruntergeleiert. Menschliches Leid wird ideologisch instrumentalisiert. Politische Zugehörigkeit, oft fernab eigener Denk- und Urteilsfähigkeit, wird hörbar gemacht. Die Meinung kommt via Postsack aus den Parteizentralen. Politische Korrektheit führt nicht zwangsläufig zu inhaltlicher Korrektheit. Sinn und Nützlichkeit von Opfern werden hinterfragt. So, als ob je in der Geschichte dieser Welt ein Soldatentod politisch gesehen sinnvoll gewesen wäre. Gerne werden Schuldgefühle geweckt. Aber wer ist schuld? Bin ich, der nach dem Kriege geboren wurde, schuld am Kriege? Habe ich aus der Zeit von 1939-1945 Vorteile gezogen? Schuldig ist der, der schuldhaft handelt, sagt das österr. Gesetz. Es gibt nur die individuelle, aber nicht die kollektive „Schuld“. So die Rechtsphilosophie von demokratischen Rechtsstaaten. Selbst meine Großeltern und Eltern hatten keine Gelegenheit Täter zu werden, wurden aber 1945 und danach Opfer. Opfer eines rachelüsternen Gesinnungsterrors. Rache an Unschuldigen nennt man dies. Sie gehörten vor 1938, während des 2. WK und nach 1945 keiner Partei an. Raubten keine Bilder, vergewaltigten nicht, denunzierten keine Nachbarn und versteckten keine Rechtsbrecher. Mitverantwortlichkeit lautet heute das Tatbild der Gutmenschen! Mitverantwortlich wofür? Waren meine Vorfahren mitverantwortlich dafür, dass der deutsche Generalstab in Potsdam, 1000 km von unserem Bauernhof entfernt, einen Angriffskrieg plante? Hatte der Bauer Josef Puntigam Zugang zu den Entscheidungen der Wannseekonferenz? Absurd. Nur Hassprediger, die gerne haarscharf an der Wahrheit vorbei lügen, können sich zu solchen abstrusen Aussagen versteigen! Schuld trifft immer die Führung eines Reiches, aber nicht den Staatsbürger! Die UNO hat 2009 den Staat Israel für schwere Kriegsverbrechen im Gazastreifen verurteilt, aber nicht jeden israelischen Staatsbürger! Gerichte haben die Gewerkschaftsführung des ÖGB verurteilt, aber nicht mich als unschuldiges Gewerkschaftsmitglied. Die gesamte politische und militärische Führungsriege des Dritten Reiches wurde von einem Tribunal verurteilt, hingerichtet oder lebenslang (Rudolf Hess) eingekerkert. Der Angriff, der den 2. WK verursachte, kam vom Dritten Reich. Doch die geschichtlichen Zwänge und Entscheidungen vor und nach dem 1. September 1939 waren weitaus komplexer, als sie gerne dargestellt werden. Dies beschreibt in einer einzigartigen Weise der britische Historiker Norman Davies, Jahrgang 1939. Er räumt mit dem Unfug der deutschen Alleinschuld in seinem Buch >Die große Katastrophe <gehörig auf. Er empfiehlt den Europäern, sich endlich von den Mythen des 2. WK zu verabschieden. Das Buch erschien 2009 im Droemer Verlag. Es geht Norman Davies nicht um Revision, doch die laufende offene und unterschwellige Beschuldigung Unschuldiger sei kontraproduktiv. So seine Botschaft. Man belastet heute noch immer pauschal Menschen - vom Sechzigjährigen abwärts bis zur knackigen Frühgeburt. Das ist keine Erinnerungskultur! Das ist der Versuch, aus verwerflichen Motiven heraus, ein dauerhaftes Schuldgefühl in den Unschuldigen zu zementieren. Gegen eine verstorbene Generation führt man nicht Krieg, nicht hüben und nicht drüben, so ein russischer General 1995 in Stalingrad. Er muss es wissen. Als der katholische Fundamentalist und habsburgische Kaiser, Karl der Fünfte, in dessen Reich angeblich die Sonne nie unterging, an der Gruft von Martin Luther stand, zog er ehrfürchtig seinen Hut vor seinem größten Gegenspieler. Seine Berater verlangten die Exhumierung und Verbrennung des Leichnams von Luther. Kaiser Karl schüttelte den Kopf und sagte. „Ich führe Krieg gegen Lebende aber nicht gegen Tode“. Dieses Niveau des 30 jährigen Krieges sollten wir wieder im „friedlichen“ 21. Jhdt. erreichen. Die Nachkriegsgeneration, sofern sie noch alle Sinne zusammen hat, verurteilt was zwischen 1914 und 1945 geschah. Sie verurteilt aber auch, was zwischen 1945 bis 2009 geschah. Das wird in der veröffentlichten Meinung immer unterschlagen! Leid kennt keine Religion, Hautfarbe und Volkszugehörigkeit. Politischer Klassenkampf auf Friedhöfen und vor Kriegerdenkmälern ist pietätlos. Die stets hinterfotzige und heimtückische Frage nach Sinnhaftigkeit und Nützlichkeit des Soldatentodes ist der Kern dieser Pietätlosigkeit.